

Massimo Lardi

# BARON DE BASSUS UND DIE ILLUMINATEN

Roman

Aus dem Italienischen von  
Johannes Klingen-Protti und Annalisa Viviani

Vorwort von Andrea Paganini



Der Verlag dankt den folgenden Institutionen für  
Druckkostenbeiträge:

Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung

SWISSLOS/Kulturförderung, Kanton Graubünden

Gemeinde Poschiavo

Die Originalausgabe erschien 2009 unter dem Titel  
*Il barone de Bassus* bei L'ora d'oro, Poschiavo.

Kapitel I bis XII: übersetzt von Johannes Kligen-Protti

Kapitel XIII bis XXXVI: übersetzt von Annalisa Viviani

ISBN: 978-88-904405-6-4

© 2011 Alle Rechte vorbehalten

L'ora d'oro, Poschiavo (Schweiz)

© Massimo Lardi

[www.andreapaganini.ch/LORA\\_DORO.html](http://www.andreapaganini.ch/LORA_DORO.html)

Druck: Tipografia Menghini

[www.tipo-menghini.ch](http://www.tipo-menghini.ch)

# Vorwort

Europa, Ende des 18. Jahrhunderts. Ob Fürsten, Herzöge, Grafen oder Freiherren – die Adligen aller Herren Länder und jeglicher Rangstufe spüren den Boden unter ihren Füßen erzittern: Das Volk ist in Aufruhr. Die Zeichen stehen auf Veränderung, auf Revolution. Halb geheime Organisationen, die unbekannte Ideale und dunkle Ideologien vertreten und verbreiten, entstehen und gewinnen an Macht. Es kursieren Gerüchte über Netzwerke, die angeblich Staat, Kultur und Presse beeinflussen und kontrollieren. Die Freimaurerei ist auf dem Vormarsch, zahlreiche Geheimgesellschaften werden ins Leben gerufen: In Bayern wird der Illuminatenorden gegründet, das Veltlin fordert seine Unabhängigkeit von Graubünden. Und während Napoleon nach der Macht greift, laufen in Poschiavo Fäden zusammen, die für einen der Angelpunkte der Geschichte Europas von Belang sind. Wie niemals zuvor und wie nie wieder danach wird diese kleine Ortschaft im südlichen Graubünden zu einem Knotenpunkt der Politik und Kultur. All dies verdankt sie dem berühmtesten ihrer Söhne: dem Baron Tommaso Francesco Maria de Bassus.

Einmal mehr beschert uns Massimo Lardi ein literarisches Werk, in dem Geschichte und Fiktion meisterlich ineinander übergehen: einen biographischen Roman beziehungsweise eine *biographie romancée*, deren Protagonist im politischen Geschehen sowohl seiner Puschlaver Heimat als auch in Bayern eine bedeutende Rolle gespielt hat. Als einziger Sohn einer Familie mit verwandtschaftlichen Beziehungen nach Bayern erbt er neben den Besitzungen im heimatlichen Tal und im Veltlin auch einen bayerischen Adelstitel und Lehnsgüter in Sandersdorf, Mendorf, Eggersberg, Harlanden und Dachenstein. Der studierte Jurist de Bassus wurde insgesamt sechsmal zum Podestà von Poschiavo gewählt, übte dieses Amt aber auch in Trahona aus und war Beisitzer der Amtei Tirano, Richter des Obersten Gerichtshofs und Abgeordneter am Bundestag der Drei Bünde sowie nachfolgend Mitglied des Bündner Grossen Rates; in Bayern trug er den Titel eines Freiherrn und Hofkammerers.

Begeistert von den progressiven kulturellen Strömungen seiner Zeit, wurde er rasch zu einem leidenschaftlichen Mitstreiter des Illuminatenordens und zu einer tragenden Säule dieser erfolg- und einflussreichen Geheimgesellschaft, in deren Aufstieg

und Fall er verstrickt war. Seine Passion für das Verlagswesen bewog ihn zur Gründung einer Druckerei in Poschiavo, dessen ruhmreiche Tradition auf dem Gebiet des Buchdrucks bis ins 16. Jahrhundert zurückreicht. Er träumte davon, die Druckerei zu einer Stätte der Begegnung und des Austauschs zwischen seinen beiden kulturellen Hintergründen – dem deutsch- und dem italienischsprachigen Kulturkreis – zu machen. Unter den Titeln, die er verlegte, fällt insbesondere die erste Übersetzung von Goethes *Leiden des jungen Werther* ins Auge.

Massimo Lardi stellt in seinem Roman den Baron de Bassus in ein dichtes Geflecht von Beziehungen zu zeitgenössischen Geistesgrößen und Herrschern sowie zu Geistlichen, Bediensteten und Leuten aus dem Volk. Der Leser wird Zeuge der familiären, finanziellen, unternehmerischen, juristischen, politischen und künstlerischen Belange dieses aussergewöhnlichen Menschen und seiner Verwandten, Freunde und Mitarbeiter. Er folgt diesem Lebenslauf von der jugendlichen Begeisterung über die Erfahrungen des Gereiften bis hin zur skeptischen Ernüchterung angesichts des grosstönenden Gebarens, mit dem Napoleon die Weltbühne betritt. Und so erschliesst sich dem Leser eine Persönlichkeit in all ihrer Zielstrebigkeit, ihrem Ehrgeiz und Stolz, aber auch in ihrem Idealismus und Schaffensdrang, ihrer Redlichkeit und Menschenfreundlichkeit.

Gestützt auf sorgfältige Archivrecherchen, spiegelt Massimo Lardis *Baron de Bassus und die Illuminaten* eine ganze Epoche wider und kann daher mit Fug und Recht als breit angelegter historischer Roman gelten. Wer sich von der Erzählung durch das Dickicht der Namen und Decknamen führen lässt, betritt gemeinsam mit dem Protagonisten die «Stüa granda» genannte Ofenstube in dessen Palais, bewundert in seinem Schloss die Bilder der Ahnengalerie, wird zum Zeugen einer geheimnisumwitterten Illuminatenzeremonie, sitzt am Tisch einer alten Churer Schankwirtschaft und begleitet ihn auf seinen Reisen über die Alpen, von Poschiavo nach Bayern, vom Veltlin nach Trient – zu Fuss, zu Pferd, in der Kutsche, auf einem Schlitten oder einem Schiff oder auch in einer Sänfte, je nach Umständen und Lebensalter. Dank den einfühlsamen Beschreibungen öffnen sich dem Leser wie einem «Zeitreisenden» die Lebensbereiche, die Gesellschaft, die Kultur und die Mentalität des Zeitalters der Aufklärung; er wird Zeuge der Machtverhältnisse, Strategien, Karrieren und Hochzeiten und erlebt mit allen Sinnen Farben, Töne und die bunte Vielfalt des steten Kreislaufs des Lebens.

Diese entscheidende und zugleich widersprüchliche Epoche der Aufklärung, der Französischen Revolution und der Napoleonischen Kriege bildet das Bindeglied zwischen Neuzeit und Gegenwart. In den Salons diskutieren Intellektuelle über Kunst, Philosophie und Literatur, während unterdessen die Staaten neu geordnet werden und ein Europa entsteht, das unserem heutigen ähnlich ist.

Selbstverständlich kommt das Romanhafte dabei nicht zu kurz: die tragischen und ruhmreichen Momente, Illusionen, Enttäuschungen und Hoffnungen, Geschichten von Liebe und Gewalt, von Niedertracht und Treue, von hinterlistigem Betrug und feinem Scharfsinn. Die Sicht des Erzählers, der unbefangen zwischen historischem Bericht und vertraulicheren Tönen wechselt, ist zweifellos parteiisch: Er steht – und das ist nur allzu verständlich – auf der Seite des Protagonisten, dessen Entscheidungen er insgesamt auf Treu und Glauben billigt oder verteidigt und den er bisweilen seinem eigenen Charakter anverwandelt.

Seit einigen Jahren wohnt Massimo Lardi mit seiner Frau Vera nahe Poschiavo in Cavresc. Vom Fenster seines Arbeitszimmers blickt er über Wiesen und Weiden auf das Glitzern des Puschlaver Sees, das ihn dazu einlädt, seine Gedanken schweifen zu lassen und die Geschichten all derer zu erzählen, die in längst vergangenen, stürmischen Zeiten an diesen Ufern Trost suchten. Der Autor hat sich mit Bedacht dazu entschlossen, «diesen Stimmen eine Stimme zu geben», um auf diese Art ein einzigartiges und wertvolles Geschehen wieder lebendig werden zu lassen und einem gewichtigen Element unserer Heimatgeschichte einen angemessenen Platz im Mosaik der grossen Historie zu sichern.

*Baron de Bassus und die Illuminaten* ist meines Erachtens Massimo Lardis literarisches Meisterwerk. Die Leser werden es ihm danken.

Andrea Paganini